

Dokumentation

WORKSHOP

26. Potenziale und Herausforderungen – Erwerbsbeteiligung von Müttern mit Migrationshintergrund

Leitung/ Verantwortliche/r:	Dr. Heidrun Czock, Prognos AG
------------------------------------	-------------------------------

Zentrale Ergebnisse des Workshops:

Die Bildungs- und Ausbildungsdaten zur Zielgruppe der Mütter mit Migrationshintergrund verweisen auf ein deutliches Potenzial für den Arbeitsmarkt. Zugleich ist von einem speziellen Orientierungsbedarf dieser Gruppe zu Fragen der Qualifizierung und Erwerbsbeteiligung auszugehen. Im Workshop wurden die Potenziale und die Herausforderungen an zwei Projektbeispielen aus der Initiative „Ressourcen stärken – Zukunft sichern – Erwerbsperspektiven für Mütter mit Migrationshintergrund“ des BMFSFJ herausgearbeitet.

In der Diskussion wurde insbesondere auf die Notwendigkeit ineinander greifender Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote abgehoben. Aus ihrer Praxis berichteten die Teilnehmenden aus Jobcentern und von Weiterbildungsträgern von der Vielfältigkeit der Unterstützungsbedarfe der Zielgruppe und bestätigten damit die Befunde der beiden Referentinnen aus ihren Praxisprojekten. Es wurde die Notwendigkeit betont, Angebote aufeinander aufbauend zu konzipieren und die Übergänge zwischen einzelnen Maßnahmen zeitlich zu optimieren. Die Moderation der Übergänge sollte dabei „in einer Hand“ bleiben. Die Erfahrung, dass anderenfalls gerade aufgebaute Erwerbsorientierungen wieder verloren gehen, wurde allgemein geteilt.

Gleichzeitig wurde betont, dass einige der herausgearbeiteten Unterstützungsbedarfe prinzipiell auch für (alleinerziehende) Mütter ohne Migrationshintergrund gelten, dies betrifft die Sicherstellung der Kinderbetreuung und die Möglichkeit zeitlich angepasster Orientierungs- und Qualifizierungsangebote. Schwierigkeiten dieser Art zeigen sich insbesondere in ländlich strukturierten Regionen und den oftmals weiten Wegstrecken zwischen Betreuungseinrichtungen und Qualifizierungsangeboten oder beispielsweise Praktikumsstellen.

Ein weiterer Diskussionsaspekt betraf das tatsächlich vorhandene Arbeitsplatzangebot und die Bereitschaft von Unternehmen zur Beschäftigung dieser Zielgruppe. Ausgehend von dem referierten Praxisbeispiel der Kooperation eines Weiterbildungsträgers und eines großen Arbeitgebers im Bereich der Gesundheitsversorgung und Altenhilfe wurde in der Diskussion deutlich, dass die Bereitschaft zu einem Beschäftigungsangebot deutlich gesteigert werden kann, wenn zuvor eine umfassende Arbeits- oder Ausbildungsplatz-spezifische Vorbereitung der Zielgruppe durch einen Weiterbildungsträger erfolgt. Für das Unternehmen besteht der Vorteil einer im Vorfeld abgeklärten hohen Passgenauigkeit. Für die Frauen selbst bietet die intensive Vorbereitung eine ausgezeichnete Entscheidungsgrundlage für den Einstieg in eine Erwerbstätigkeit oder Ausbildung.